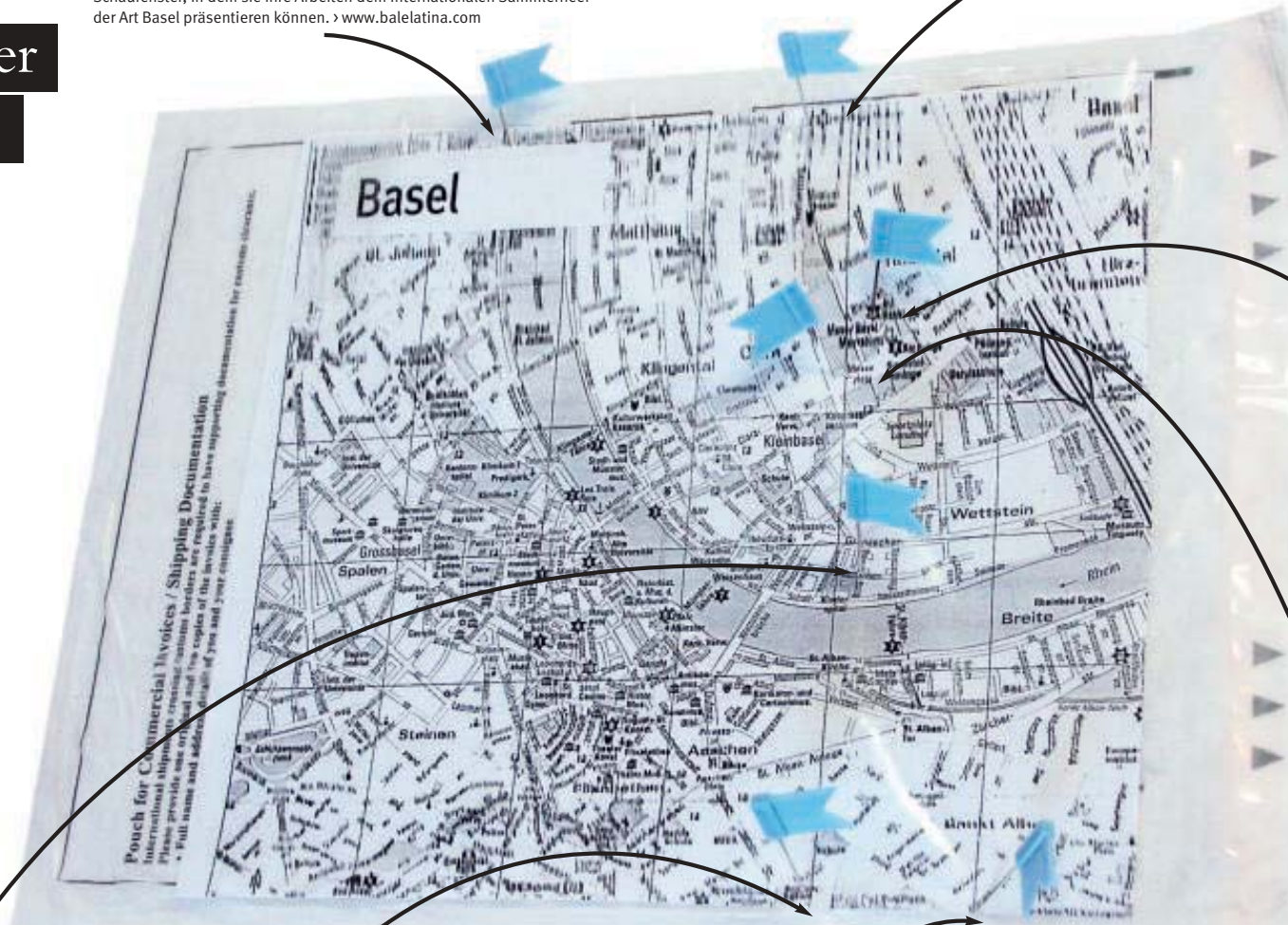


Die Art Basel als Mikrokosmos der globalen Kunstwelt

VON MARC SPIEGLER

Unter Kunstmarkt-Insidern gilt die Art Basel in vielerlei Hinsicht als eher „klassische“ Kunstmesse. Denn anders als etwa auf der Frieze Art Fair in London oder der Art Basel Miami Beach bleibt man während des Events in Basel ganz bei der Sache - Das Hauptaugenmerk richtet sich hier eher auf das Business als auf das gesellschaftliche Drumherum, und das Publikum verteilt sich auch nicht über die ganze Stadt, um auf Partys zu gehen und in Swimming Pools zu springen. Alles in allem also eher ein Familientreffen und kein Spring Break-Wahnsinn wie in Südfloida. Dennoch: Das kulturelle Umfeld Basels während der Messe vom 14. bis 18. Juni spiegelt im Lokalen die tiefgreifenden Veränderungen wider, die die globale Kunstwelt während des letzten Jahrzehnts erlebt hat. Marc Spiegler's Basler Stadtplan zeigt diese Veränderungen an Hand von Beispielen.

BÂLE LATINA eine der diesjährigen Neuerungen. Bâle Latina ist das Gegenstück zur Gründung der Art Basel Miami Beach (ABMB) im Jahre 2002, mit der die Art Basel auf den prosperierenden Stützpunkt lateinamerikanischer Sammler vor allem aus Mexiko, Brasilien und Argentinien abzielte. Doch während die ABMB internationale zeitgenössische Kunst nach Lateinamerika brachte, bietet die Satellitenmesse Bâle Latina jetzt eine europäische Plattform für lateinamerikanische Galerien und einige auf lateinamerikanische Kunst spezialisierte Dealer aus Miami, quasi als Schaufenster, in dem sie ihre Arbeiten dem internationalen Sammlerheer der Art Basel präsentieren können. > www.balelatina.com



LISTE Ursprünglich von den meisten wichtigen Sammlern als Nebeneignis abgetan, ist die Bedeutung der Messe LISTE - The Young Art Fair in Basel mit dem boomenden Markt für sogenannte „emerging artists“ gestiegen. Die Big Names unter den Sammlern, die sich bisher darauf konzentriert hatten, bedeutende Werke von Blue Chip-Künstlern wie Gerhard Richter zu erwerben, verkünden nun stolz, sie hätten schon vor ein paar Jahren einen Daniel Richter gekauft, bevor der Hype um ihn so richtig losging. Junge Künstler stellen gerne bei jungen Galerien aus, und die LISTE bietet nach wie vor - auch international gesehen - den besten Querschnitt auf diesem Gebiet. (Siehe Artikel S. ...) Zugegeben, sie ist ein enges Labyrinth mit etwas gewöhnungsbedürftigen Räumen, aber bedeutende Sammler prahlen gerne damit, sich hier durchgekämpft und rechtzeitig zugeschlagen zu haben (um später davon profitieren zu können, wenn erstmal die sammelnde Nachhut auf den Geschmack gekommen ist). > www.liste.ch

SCHAULAGER Die Schweiz war bislang weniger empfänglich für einen Trend, wie man ihn in den USA schon längst beobachten kann: die wachsende Rivalität zwischen neuen Privatmuseen, Mächtigen-Museen und öffentlichen Institutionen. Die Stadt Basel hat schon seit langem eines der besten privaten Museen: die Fondation Beyeler in Riehen. Im Jahre 2003 eröffnete die Emanuel Hoffmann-Stiftung, die jahrzehntelang als Kunstförderer in Basel wirkte, das von den Stararchitekten Herzog & de Meuron entworfene Schaulager. Zwei Ausstellungen finden dort jedes Jahr statt. Gleichzeitig ist es ein erstklassiger Ort für die kunstgeschichtliche Forschung. Nach einer beeindruckenden Jeff Wall-Show im letzten Sommer werden dort in dieser Saison Tacita Dean und Francis Alys gezeigt. > www.schaulager.org

STADION ST. JAKOB Messedirektor Sam Keller beweist auch in diesem Jahr wieder sein Talent, während der Art Basel große Events auf die Beine zu stellen. Diesmal schaffte er es sogar, das ebenfalls von Herzog & de Meuron errichtete Stadion des FC Basel in ein gigantisches Kino für die Premiere des neuen Films „Zinédine Zidane - Ein Porträt des 21. Jahrhunderts“ von Douglas Gordon und Philippe Parreno über den französischen Fußballstar umzufunktionieren. Um das Event noch zu toppen, wird die britische Band Mogwai, die auch den Soundtrack zum Film beisteuerte, live auftreten. Und man munkelt, sogar Zidane höchstpersönlich könnte auftauchen. Es ist eben ein typischer Keller-Schachzug: Mit Spaß, Ehrgeiz und der festen Überzeugung, auch Kunstbanausen in Kontakt mit zeitgenössischer Kunst bringen zu können.

VOLTAShow Mehr als zehn Jahre lebten die Art Basel und die LISTE in friedlicher Koexistenz - die große Messe mit ihrer kleinen, aber spannenden Schwester. Doch im letzten Jahr starteten drei Galeristen eine dritte Kunstmesse in Basel. Angesprochen sind Galerien, die für die LISTE zu alt sind, aber die hohen Hürden der Art Basel nicht überwinden können (siehe S. 34). Viele Sammler stürmten zur Vorbesichtigung der VOLTAShow - es gibt also Bedarf. Und er wächst sogar: 2006 wird die Messe ihre Fläche fast verdoppeln und 40 Galerien Platz bieten - für Sammler mit knappem Zeit-Budget ist solche Konzentration überaus interessant: Viele lassen die eine oder andere regionale Kunstmesse aus, auch Besuche einzelner Galerien kosten sie zu viel Zeit. In Basel aber haben sie alles zusammen. > www.voltashow.com

ART BASEL CONVERSATIONS Die Bulgari-Lounge wurde ursprünglich gebaut, um den Schmuck der Nobelmarke auf der Basler Schmuck- und Uhrenmesse zu präsentieren. Während der Art Basel aber stellt die Firma Bulgari ihr prachtvolles Auditorium den „Conversations“ zur Verfügung: Prominente Gäste diskutieren über alles, was mit Kunst zu tun hat - die Veranstaltungsreihe ist damit symptomatisch für zwei Entwicklungen in der Kunstwelt: Einerseits belegen sie den wachsenden Einfluss von Luxusmarken, die sich bei finanzkräftigen Sammlern ins Gespräch bringen wollen. Auf der anderen Seite demonstrieren sie das zunehmende Bedürfnis von Kunstmessern, nicht mehr nur als reine Marktplätze angesehen zu werden, sondern auch für den intellektuellen Austausch zuständig zu sein.

ART UNLIMITED In dieser Messehalle mit den Dimensionen eines Flugzeughangars sind alle Werke versammelt, die entweder zu groß, zu laut oder zu anstößig sind, um sie in einer herkömmlichen Messekoje präsentieren zu können. Insofern verkörpert die Art Unlimited den wachsenden Markt für Kunstwerke, die das traditionelle Format von Malerei oder Skulptur sprengen. In den Jahren 2003 und 2005 kamen die Besucher gerade frisch von der angesehenen Biennale in Venedig nach Basel, und viele fanden, dass die Art Unlimited eine viel bessere Auswahl an zeitgenössischen Arbeiten versammelt hatte als die Biennale selbst. Das Segment hat sich übrigens zum besten Ort auf der Art Basel gemausert, um Videoarbeiten anzusehen, was sich am normalen Messestand auf Grund der Enge als sehr schwierig erweist, denn dort kann man sich auf das Medium Video kaum konzentrieren.

Marc Spiegler, 37, lebt als freier Kunstjournalist in Zürich und berichtet u.a. für ArtNews, The Art Newspaper und New York Magazine über den internationalen Kunstmarkt.